

salzburger volks. kultur.gut

ISSN 1563-2881
VKP: € 9,50

BRÄUCHE ● EINBLICKE ● MENSCHEN ● TANZ ● MUSIK



AUS DEM INHALT: 90 Jahre Historische Bindertanzgruppe in Salzburg

Gotische Löwenmadonnen · Pinzgauer Volkslieder

90 Jahre Historische Bindertanzgruppe Salzburg

TEXT: Adolf Freudl · FOTOS: Anna Schmitzberger



Aufführung des Bindertanzes vor dem Dom zu Salzburg beim Rupertikirtag am 24. September 2011.





Küfer,

Kübler, Büttner, Böttcher, Fassmacher, Binder, Schäffler – so lauten die verschiedenen Berufsbezeichnungen dieser Zunft. Hallein, Memmingen, Bozen, Wasserburg, München, Salzburg – das sind nur einige der markantesten Ortsnamen, aus denen über Jahrhunderte hinweg das Bestehen einer Binderezunft bekannt ist.

NACH ALTEN ÜBERLIEFERUNGEN besaß das ehrsame Handwerk der Binder das Privileg, alle sieben Jahre den Tanz aufzuführen. Die Entstehung des Schäfflertanzes geht nachweislich auf das Jahr 1517 zurück, wo unter anderem in München die Pest wütete. Die Pest herrschte in München mehrmals, nämlich in den Jahren 1463, 1515 und 1517. Aber auch in späteren Jahren (1643) trat dieselbe nochmals auf und raffte die im Verhältnis zur damaligen Bevölkerung ungeheure Zahl von 15.000 Menschen weg. Bei dieser letzten Periode waren zwar die Vorsichtsmaßnahmen weit zweckmäßiger als bei den früheren Erscheinungen; trotzdem konnte der Pest doch kein Damm gesetzt werden. Niemand durfte ohne Vorweisung der Gesundheitspässe und genaueste Untersuchung die Stadttore passieren. Angekommene Briefe an Kaufleute wurden geräuchert und das Geld mit Essig gewaschen, ferner wurden an den Ein- und Ausgängen der Straßen eiserne Ketten befestigt, um

damit Sperren einzurichten, wenn die Ansteckung in der einen oder anderen Straße zu befürchten war. Da aber die Leute dessen ungeachtet durchschlüpfen, so wurden die Straßen, in denen sich Pestkranke befanden, mit Brettern verrammelt. Auf den Straßen wurden Feuer unterhalten und Wacholdersträucher verbrannt.

WÄHREND DER PEST 1517 aber wurden noch keine so umfangreichen Maßregeln getroffen. Alles schwebte in furchtbarer Todesangst. Alle Häuser waren geschlossen und außer den Totengräbern und Pesträucherern wurde niemand auf der Straße gesehen. Die Landleute getrauten sich nicht in die Stadt und es trat großer Mangel an Lebensmitteln auf. Das Elend hatte die höchste Stufe erreicht und selbst nach dem Verschwinden der Pest wagte sich lange Zeit niemand aus dem Hause. Die Ärzte konnten diesem Übel nicht abhelfen und man befürchtete schon neue Krankheiten. Da geriet ein einsichtsvoller, aber namentlich leider nicht überlieferter Bürger – selbst der Zunft der Schäffler angehörend – auf den Gedanken, ein entgegengesetztes Mittel zu gebrauchen und die Leute, statt mit ihnen zu jammern und zu klagen, durch ein heiteres Schauspiel aufzuheitern. Zur Ausführung seines Planes schlossen sich die Schäffler alle mutig an und auf seine Anregung ließen sich auch die Metzger herbei und es halfen alle getreulich zusammen, wodurch auch der „Metzgersprung“



entstand. Während die von der Pest Verschonten bleich und abgemagert noch immer in verschlossenen Stuben saßen, erscholl eines Tages auf einmal fröhliche Musik in den Straßen. Alles eilte an die schon lange nicht geöffneten Fenster und sah die Schächler in aufgeputzten Scharen zum Marktplatz ziehen, wo sie mit grünbelaubten Reifen einen Rundtanz aufführten. Alles strömte aus den halb ausgestorbenen Häusern dem Zuge nach und lachte herzlich. Bald wurde es wieder lebhaft in den Straßen und die Glocken ertönten zu Dankgebeten. Ordnung kehrte wieder ein und die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Da hiermit die Schächler ihr Ziel erreicht hatten, zogen sie nach dem Tanze unter den Klängen feierlicher Musik durch sämtliche Straßen der Stadt.

IN DER ÄLTESTEN und mit 1. Jänner 1934 datierten Chronik der Salzburger Bindertanzgruppe wird ausgeführt, dass der Tanz in Salzburg bis zum Jahre 1830 aufgeführt wurde und dann wegen Mangels an Teilnehmern in Vergessenheit geriet. Erst am 28. Juni 1924, also nach 94 Jahren Ruhepause, wurde bei der Versammlung der Binderinnung des Landes Salzburg der Beschluss gefasst, den historischen Bindertanz wieder ins Leben zu rufen. Anlässlich der Dult im August desselben Jahres sollte die Aufführung stattfinden. Der Dultausschuss mit den Herren Adrian, Stanko, Kürth, Otto Pflanzl und KR Heinrich Kiener regelte die finanzielle Seite.

Die Kosten für die Uniformen und Requisiten wurden durch Spenden der Brauereien, von Kaufleuten und der Bevölkerung gedeckt. Zum Zweck von ordentlichen Darbietungen wurden der Tanzleiter des Münchner Schächlertanzes, Karl Josef Prinz (Schächlermeister und Fachlehrer), sowie Josef Prinner, seines Zeichens Ballettmeister und Tanzlehrer in München, gewonnen. Für die Tanzproben wurden die Bindergesellen sogar von der Arbeit freigestellt. Nachdem die Uniformen und Ausrüstungen fertig zur Verfügung standen und die Generalprobe gut gelungen war, kam es zur ersten Wiederaufführung am 8. August 1924. Der Tanz wurde am Kapitelplatz der Öffentlichkeit gezeigt, welcher bei allen Einheimischen und fremden Besuchern große Bewunderung auslöste. Insgesamt sind in diesem Jahr zwölf Aufführungen dokumentiert.

IM AUGUST 1931 beteiligten sich die Bindertänzer beim Trachtenfestzug in Salzburg, jedoch wurde der Tanz nicht aufgeführt. Erst zu Pfingsten 1932 wurde der Tanz nach insgesamt sieben Proben wieder an mehreren Tagen hintereinander am Kapitelplatz aufgeführt. Im August des darauffolgenden Jahres folgte man einer Einladung des Reichstrachtenverbandes zu dessen 25jährigem Bestandsjubiläum, verbunden mit einem Volksfest in der Brothäuslau, dem heutigen Volksgarten. Der Festzug bewegte sich vom Kurhaus weg, begleitet vom großen

Fasswagen, zur Brothäuslau, wo auf einer Bühne der Tanz mehrmals vor jeweils einer großen Zuschauer-
menge aufgeführt wurde.

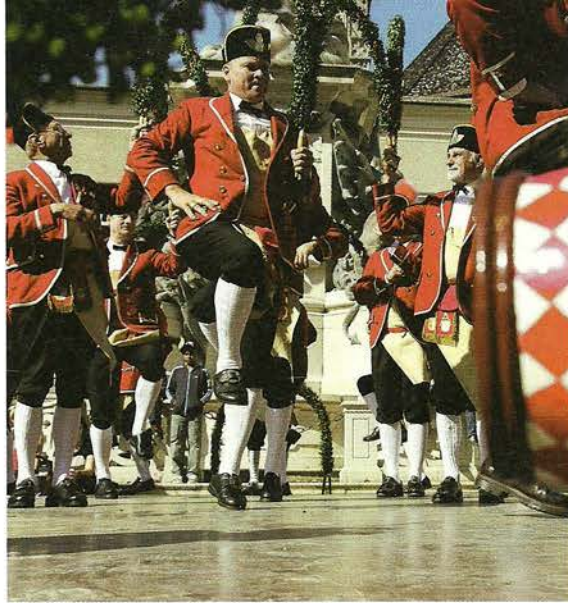
IM HERBST 1933 fassten dann die Bindertänzer den Beschluss und gründeten am 11. November im Gasthof „Blaue Gans“ einen Verein mit dem Namen, unter dem sie heute noch geläufig sind. Dabei wurde Hans Schober, Binder in der Sternbrauerei, zum Vorstand und Tanzmeister gewählt. Obwohl während des Zweiten Weltkrieges viele aktive Mitglieder zur Deutschen Wehrmacht einberufen wurden, ist der Verein immer wieder tätig geworden. Beim Fest der Übergabe der Festung Hohensalzburg von der Wehrmacht an den Gau wurde im August 1942 der Tanz aufgeführt, was sich nachweislich auch auf den Kassenstand ausgewirkt hat. Etwa um diese Zeit muss sich dann Kuno Brandauer an zuständiger Stelle dafür eingesetzt haben, dass die Kisten mit den Uniformen vom Museum Carolino Augusteum an eine bombensichere Stelle im Erdgeschoß der Residenz gebracht wurden. Im November 1944 wurde das Museum dann tatsächlich bei einem Bombenangriff zum großen Teil zerstört, womit auch die unersetzlichen Kleidungsstücke und anderen Requisiten der Zunft verloren gewesen wären. Erwin Markl, seines Zeichens ein großer Gönner und Förderer allen Zunftbrauchtums, hält dazu fest: „Nicht unerwähnt soll bei dieser Gelegenheit auch die dauernde

Unterstützung durch Kuno Brandauer bleiben, auf dessen Drängen 1958 eine Neueinkleidung erfolgte.“ Über den Anlass zur Entstehung dieses Tanzes überhaupt meint er, dass dafür wohl die Pestzeiten des frühen Mittelalters ins Auge gefasst werden sollten, wo die Küfer als eine Art „Sanitätspolizei“ mittels ihrer Geräte und Arbeitsmaterialien durch „Pechen und Brennen der Seuche nachrennen“ konnten, andererseits aber nach dem Erlöschen der Seuche mit fröhlichen Tänzen die verschreckten Bürger wieder dazu brachten, ihre Häuser zu verlassen.

1963: ANLÄSSLICH des Bundesinnungstages in Wels wurde bei einer Festmesse die neue Fahne der Bindertanzgruppe geweiht. In Begleitung der Fischermusik Lieferung reiste damals die gesamte Bindertanzgruppe zu dem Festakt nach Wels, wo natürlich auch der Tanz aufgeführt wurde.

1970: Im April dieses Jahres verstarb der Altobmann Hans Schober, der 1924 Gründungsmitglied und in den Jahren 1933–1957 als Obmann und Tanzleiter tätig war. Seinem über Jahrzehnte hinweg geleisteten Einsatz ist es zu verdanken, dass der Verein zu einer allgemein anerkannten Gruppierung im Land Salzburg wurde.

1974: In diesem Jahr wurde das 50jährige Jubiläum der Wiederbelebung dieses Zunfttanzes gefeiert, wo es selbstverständlich zu mehreren Aufführungen kam. Außerdem hat es in diesem Jahr eine kräftige per-



sonelle Aufstockung gegeben, weil sowohl etliche neue Mitglieder aus Bergheim als auch junge Männer von der Brauchtumsgruppe Jung Alpenland zur Bindertanzgruppe kamen, womit für längere Zeit die Tanzaufführungen wiederum gesichert waren.

1986: Im Juni war die Bindertanzgruppe zur Eröffnung des neuen Bindermuseums in der Brauerei Kaltenhausen bei Hallein eingeladen. Allein in dieser Brauerei waren an der Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert gut dreißig Binderleute damit beschäftigt, genügend Fässer herzustellen.

1992: Die Zeitrechnung beginnt in Salzburg ja nicht mit der Entdeckung Amerikas im Jahr 1492, sondern mit dem Gründungsjahr der Stieglbrauerei. Dieses Jubiläum und die durch die Binderzunft gegebene Verbindung mit diesem Unternehmen war für den Verein Verpflichtung, den Tanz im Alten Hof der Brauerei vor dem Sudhaus aufzuführen. Dies war vor allem einem Mann zu verdanken, der nicht nur Brauereiangestellter, sondern auch Obmann der Bindertanzgruppe war, nämlich Hans Berner.

1999: Das 75-jährige Bestandsjubiläum wurde im Rahmen des Alpenländischen Volkstanzfestes begangen, dies unter Mitwirkung vieler volkskultureller Gruppen aus dem gesamten Alpenraum, aber auch von mehreren Bindertanzgruppen aus Bayern sowie Abordnungen anderer Zunfttanzgruppen.

UNTER MITEINBEZIEHUNG einer Vielzahl von Tanzrequisiten wie Tanzreifen, Fässer, Reichsapfel, Vortänzerstäbe, Schwingreifen, Schlägel usw.

wird jede Aufführung mit der ersten Figur des Aufmarsches begonnen, wobei eine streng geregelte Reihenfolge einzuhalten ist. Während des Einmarsches werden zum Gruß die Reifen gesenkt. Die weiteren Tanzfiguren lauten wie folgt:

- 1) Aufmarsch
- 2) Kreisbildung
- 3) Doppelschlange
- 4) Sommerhaus oder Laube
- 5) Kreuz
- 6) Krone
- 7) vier kleine Kreuze
- 8) Wirbelschlag
- 9) Changieren
- 10) Kreisbildung und Reifschwinger
- 11) Einfaches Durchtanzen
- 12) Abmarsch

OBWOHL SEIT EINIGEN JAHREN kein einziger Mann der Binderzunft mehr Mitglied des Vereines ist, sind alle anderen mit großem Einsatz dabei, diesen Zunfttanz in seiner Einzigartigkeit am Leben zu erhalten. Seit 2013 führt Bernhard Herzog als Obmann die Geschicke des Vereines.

● INFOS

www.bindertanzgruppe-salzburg.jimdo.com

